Erscheinen jeden Mittwoch und Sonnabend.

Abonnement: vierteljährlich 13 Sgr. Durch die Posten 15 Sgr., einschl. Porto u. Steuer.

Einzelne Nrn. 1 Sgr.

Zwanzigster Jahrgang.

Schlesische Gebirgs-Blüthen.

№ 11.

Inserate werden angenommen bis Mittag jedes Dienstags und Freitags.

Preis: die gewöhnliche Spaltenzeile od. deren Raum 6 Pf.

1. bis 5 Zeilen 2½ Sgr.

Waldenburg, Mittwoch den 8. Februar 1854.

Pennaparda.

[Fortsetzung.]

‚Man kann mir also ansehen, wer ich bin?‘ murmelte Don Pablo.

‚Ich könnte Euch alle Begebenheiten und Thaten Eures Lebens erzählen,‘ erwiederte die Gitana triumphirend, ‚ich könnte Euch etwas von Eurer Stammtafel sagen; sie geht weit zurück, und hat einen so hohen Ursprung, wie die der Gitano's.‘

‚Wie? die Gitano's machen Anspruch auf den Adel?‘ unterbrach sie Benito.

‚Es giebt eine Sage unter uns, daß wir vom König Salomo und der Königin von Saba abstammen,‘ sagte sie.

‚Beim Himmel! Diese Genealogie möchte ich doch sehen? Hast Du Pergamente darüber, Kleine?‘

‚Es möchte Euch wohl schwerer werden, mir die Eurige zu zeigen; ganz gewiß geht sie nicht bis zu St. Lucas hinauf.

‚Ich mache keinen Anspruch auf die Abstammung von unserm heiligen Schutzpatron; was ich als gewiß versichern kann, ist höchstens so viel, daß ich der Urenkel eines Barbiers von Oviedo bin. Mein Stammbaum hat keine Zweige getrieben: aber Du mußt wissen, daß im Lande Asturien Jedermann adlich ist, nach Verordnung irgend eines Königs, wie er hieß, weiß ich nicht. Benito Romero ist ein Edelmann, seine Palette ist sein Majorat. Bis jetzt hat es, die Wahrheit zu reden, noch keine sonderliche Einkünfte getragen. Ich beginne wie der große Velasquez, ich kann auch endigen, wie er.‘

‚Amen. Ich glaube das, nach den Linien im Dreieck, die Ihr an der Nasenwurzel habt,‘ sagte die Gitana, die ihn nicht ganz verstanden hatte.

Sie schlug die Arme übereinander, und kauerte nieder, mit halb geschlossenen Augen, sich träge dehnend, und mit kurzen Athemzügen, wie ein junges Pantherweibchen unter den Strahlen der afrikanischen Sonne. Unter den dunklen Augenwimpern funkelten unverwandt ihre schwarzen Augen dem Don Pablo entgegen. Es herrschte eine kleine Stille; nicht ohne Interesse betrachteten die beiden Freunde das arme Geschöpf, das mit Flittern bedeckt, baarhäuptig und kaum beschuht, so heiter und selbstzufrieden war. Der Maler bewunderte ihre lieblichen und eleganten Formen, die ausgezeichnete Anmuth ihrer Haltung, den stolzen und wilden Ausdruck ihres Blickes; der Edelmann fühlte sich zur Theilnahme hingerissen bei'm Anblick dieser sorgenlosen Armuth, dieser naiven Effronterie, dieser traurigen Entschlossenheit, die keck und gleichgültig den Entbehrungen, Mühseligkeiten, Gefahren und der Schmach einer solchen Lebensweise entgegentrat.

‚Gehen wir!‘ sagte endlich Benito, ‚wir müssen uns aufmachen, um noch vor Nacht in's Escurial zu gelangen; in vier Stunden, wenn wir tüchtig zuschreiten, können wir dort sein.‘

‚Gehen wir,‘ wiederholte Don Pablo, sich mühsam aufrichtend, ‚mich dünkt, ich bin noch müder geworden, seit ich geruht habe.‘

Die Gitana war gleichfalls aufgestanden. Sie begleitete die beiden Freunde bis zum Wege, und sagte mit einem Handwink zum Abschiede:

‚Den Sonntag, gnädige Herren, vor der Schenke des alten Chinchilla. Ich werde meine Castagnetten von Ebenholz haben, und Ihr werdet finden, wie Palomita (Täubchen) schon einiger Schritte werth ist, um sie tanzen zu sehen.‘

2.

Mit einbrechendem Abend trafen Don Pablo und Benito Romero im Escurial ein. Das Hoflager befand sich damals in diesem von Philipp II. gegründetem Kloster, und doch herrschte rings umher eine so tiefe Stille, daß man hätte glauben sollen, nur allein von den Hieronymiten seien die weiten Kreuzgänge, die unermeßlichen Gallerien, die demüthigen Zellen bewohnt, wo die königliche Familie alljährlich fünfzig Tage lang ihren Aufenthalt nahm. Niemand wandelte auf den verödeten Terassen, Niemand zeigte sich an den geschlossenen Fenstern, und nur aus der Ferne war das Plätschern der Springbrunnen in den Gärten zu vernehmen, begleitet von dem Brausen des Windes, der in dieser hochgelegenen Gegend unausgesetzt herrschte.

Die beiden Reisenden sahen sich mit trüben Blicken an; sie waren ganz fremd und unbekannt, und wußten nicht, nach welcher Seite sie sich wenden sollten. Anfangs zwar hatte eine Empfindung von Ueberraschung und Bewunderung sie beim Anblick dieses Gebäudes ergriffen, groß, prachtvoll und düster, wie der Geist seines Erbauers: aber gar bald erhielt die Besorgniß über ihre Lage die Oberhand.

‚Was sollen wir thun?‘ sagte muthlos Don Pablo, ‚hier finden wir nimmermehr Eintritt.‘

‚Warum das? ich denke, die Pforten müssen sich öffnen zur Audienz der Minister, der Gesandten. Der ganze Hof ist hier, und die Bittsteller werden nicht ermangelt haben, ihm zu folgen. Morgen werden wir schon sehen, wie es die andern machen, und hängen uns an den Schweif an, wenn es sein muß. Jetzt wollen wir uns um ein Ruheplätzchen umschauen; für's Erste, meine ich, setzen wir uns dort unten in den Alleen nieder: ich fühle meine Beine nicht mehr, und mir ist es als wenn ich an jedem Fuße eine schwere Kugel nachschleppte.‘

‚Das ist das Gewicht von sieben guten Wegstunden, die wir seit heute früh gemessen haben. Ach, mein armer Benito! wäre es nur wenigstens, um irgendwo anzulangen, aber ich habe schlimme Vorahnungen, und es will mich fast wie eine Reue überfallen, daß ich gekommen bin.‘

‚Ich, im Gegentheil, habe gute Hoffnung. Da sind Gründe jeder Art, um zu glauben, daß es Euch diesmal gelingt. Seit diesen Morgen habe ich eine Menge glücklicher Vorbedeutungen; da wir in die Kirche San Francisco eintraten, um die Messe zu hören, betrachtete ich die silberne Lampe der heiligen Jungfrau; es waren am Dochte drei große glühende Rosen und dann wißt Ihr ja selbst, was Euch die kleine Schäkerin verkündet hat. Gehen wir, gehen wir, dort unten wollen wir uns niedersetzen, da können wir Alles mit Gemächlichkeit besprechen.‘

Unterhalb der Mauern des Escurials erstrecken sich weithin die Gärten, von lebendigen Zäunen und Mauern umgeben; man stieg Treppen hinab, die zu beiden Seiten mit Blumengefäßen besetzt waren. Die Parterre schienen vernachläßigt zu sein, und der sie umgebende Park hatte ein ganz ländliches und verwildertes Ansehen. Schon ließen die von Philipp II. gepflanzten Bäume die abgestorbenen Aeste fallen, buschige Ausschläge wuchsen hier und da hervor, und Brombeerstauden überwucherten die geraden und vordem so sorgfältig mit Sand überdeckten Alleen. Das Escurial war der Lieblings-Aufenthalt Philipp V. nicht; er kam nur, gezwungen von der unerbittlichen Etiquette, deren despotische Traditionen die Herrschaft des Hauses Oesterreich überlebt hatten. Der Enkel Philipp XIV. vernachläßigte seine Schlösser zu Gunsten des Palastes San Ildefonso, den er erbaut hatte, und der ihn an Versailles, seine Wiege, erinnerte.

[Fortsetzung folgt.]

Tagesgeschichte.

Berlin. [Kammern.] 1. K. 10. Sitz.: Antrag angenommen: Die Staats-Reg. zu ersuchen, daß bei Gelegenheit der jetzt schwebenden Revision der Armen-Gesetzgebung auf eine Vorschrift Bedacht genommen werde, nach welcher im Verwaltungs- resp. im Rechtswege Zwangsmittel resp. Strafen gegen diejenigen für zulässig erklärt werden, welche den Unterhalt ihrer natürlichen Angehörigen in dem Grade vernachlässigen, daß für letztere eine Unterstützung aus öffentlichen Armenfonds gewährt werden muß. 11. Sitz.: Annahme der vorläufigen Verordnung vom 13. Juni 1853 wegen Sistirung der Verwandlungen der den Kirchen, Pfarren, Küstereien und Schulen zustehenden Reallasten in Geldrenten. Debatte über den Antrag des Abg. Stahl betreffs der ehemals unmittelbaren reichsständischen Häuser, vertagt. Aufhebung der Art. 42 u. 114 der Verf.-Urkunde vom 31. Jan. 1850. — 2. K. 15. Sitz.: Debatte über den Antrag der Abgg. Harkort u. Gen. wegen des von ihnen vorgelegten Grundsteuergesetzes für die gesammte Monarchie, und über den Antrag der Abgg. Reichensperger (Geldern) u. Gen. wegen Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen; Abg. v. Gerlach: „Steuerbefreiungen sind keine Befreiungen (nach Hrn. v. Patows Brochüre);“ Abg. Kühne begründet seinen Antrag: den Antr. Rs., in Erwartung anderweitiger Gesetzes-Vorlagen behufs endlicher Ausführung des Ges. v. 24. Febr. 1850, betr. die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen, an die Staats-Reg. abzugeben; es wird über den H.schen Antrag zur einfachen Tagesordnung übergegangen, der K.sche

aber angenommen. 16. Sitz.: Genehmigung der Ges. weg. Verzollung ausländischen Syrops, wegen Einführung der Mahl- und Schlachtsteuer an Stelle der Klassensteuer in sechs Städte (darunter Hirschberg), weg. Abänderung einiger Bestimmungen des Ges. v. 11. Juli 1837 betr. Schutz des Eigenthums an Werken der Wissenschaft und Kunst gegen Nachdruck und Nachbildung. 17. Sitz.: Debatte über Ges.-Entw. wegen Beschäftigung der Strafgefangenen mit Feld- und anderer Arbeit außerhalb der Anstalt, §§ 1 — 8 angenommen.

Unter den Budget-Vorlagen, welche neuerdings der 2. K. zugegangen, befindet sich der Haupt-Etat der Militärverw. für 1854, der sich im Ganzen auf 27,503,041 Thlr. beläuft, während der vorjährige nur 27,176,476 Thlr. angesetzt war. Für Ausrüstung, Verpflegung und Ergänzung der Truppen sind 20,559,079 Thlr., für Invalidenwesen 3,267,918 Thlr., an Leistungen für die Militär-Wittwenkasse 91,790 Thlr. angesetzt.

Das Fehlschlagen der Sendung des Grafen Orloff in Wien ist bestätigt. Oesterreich will neutral bleiben, aber nicht um jeden Preis. Sein Interesse wegen Italien macht ihm diese Politik zur Pflicht, und zwar selbst bei aller Dankbarkeit, die es Rußland schuldet. Graf Orloff will aber doch nach Berlin gehen. Allein auch hier wird seiner Sendung schwerlich ein anderer Erfolg warten; wenigstens hat in Berlin die Antwort, die ihm in Wien geworden, den besten Eindruck gemacht. Man ist in unserer Hauptstadt mehr denn je überzeugt, daß nur durch ein einmüthiges, festes Zusammenhalten von Preußen und Oesterreich der Friede zu erhalten ist. Ob aber Preußens und Oesterreichs Neutralität so fest steht, ob sie gefahrlos sei? Gewöhnlich sind es die Neutralen, die die Zeche bezahlen!

Magdeburg. Am 28. Januar sind drei Versammlungen der freien Gemeinde aufgelöst worden. Vormittags als Prediger Uhlich sich auf die Rednerbühne begeben hatte, trat der Polizei-Commissarius neben ihn, und erklärte die Versammlung für geschlossen. Nachmittags begann Orgel und Gesang, ehe Prediger Sachse kam, und ein Polizeibeamter sprach die Schließung nach dem ersten Gesangsverse aus, nicht ohne tiefe Aufregung in der Gemeinde. Abends ward die Versammlung des Lesezimmers aufgelöst.

Rawicz. Es soll dem Landrath gelungen sein, einem hochverrätherischen Unternehmen auf die Spur zu kommen. — Die geheimen Fäden dieser Verschwörung sollen sich weit über die Grenzen der Monarchie erstrecken. Der Staatsanwalt Schottki von Lissa soll zu diesem Behufe hieher gekommen und die gerichtliche Untersuchung im vollen Gange sein. Kein hiesiger Gutsbesitzer soll bei der Sache irgend wie compromittirt sein.

Frankfurt a. M. In der Angelegenheit der früheren schleswig-holstein'schen Offiziere ist ein Beschluß des Bundestages erfolgt, daß Erforschungen über die Einzelnen angestellt und die bisher gewährten Unterstützungen, je nachdem das persönliche Bedürfniß es erheischt, fortgesetzt werden sollen.

Wien. Die hiesige Gesandten-Conferenz hat die Rückantwort des Petersburger Cabinets auf die Wiener Protokollnote, in welcher die letzten türkischen Ausgleichungsvorschläge mitgetheilt wurden, empfangen. Dieselbe ist für nicht genügend erachtet worden.

Hamburg. Trotz der erschwerenden Verordnungen gegen die indirecte Auswanderung, welche der Senat erlassen, hat sich diese doch vermehrt. Dieselbe betrug 1853 über Hamburg 10,511 Personen, weit mehr als 1852, während die directe Beförderung 1853 gegen 1852 um fast 3000 Personen zurückblieb. 1852 erreichte die directe Auswanderung 22,230, während im letzverflossenen Jahre die directe Auswanderung sich auf 19,141 Personen stellte. Von der Gesammtsumme (29,652) der im verflossenen Jahre über hier expedirten Personen gehören 9282 Preußen an.

Die Uebereinkunft zwischen den Schiffszimmergesellen und den Baasen ist geschlossen worden. Die Gesellen nehmen ihre Arbeit wieder auf, die sie seit acht Wochen unterbrochen hatten und erhalten täglich vier Schilling Zulage zu ihrem frühern Tagelohne.

Paris. Der Metallvorrath der Bank, welcher vor einem Monate, die Zweigbanken eingerechnet, 295 Millionen betrug, ist unter 200 Millionen gesunken. Man glaubt es nicht, daß die Bank eine Regierungs-Anleihe von 200 Millionen übernehmen kann. Man spricht von außerordentlichen Maßregeln, von Verkäufen und Zwangsanleihen. Nach der amtlichen Mittheilung des Finanzministers besitzt der Schatz 34 Mill. baar und für 160 Mill. verfügbare Werthpapiere, so daß er in kürzester Frist bedeutende Summen hergeben kann. — Der russische Gesandte Herr v. Kisseleff hat Paris verlassen.

London. Die Antwort der englischen Regierung in Bezug auf die von dem Grafen Nesselrode geforderten Erklärungen ist verneinend ausgefallen, und die französische Regierung hat dieser Antwort ihre völlige Zustimmung ertheilt. Die englische Regierung hat hinzugefügt, daß die Sache mit der größten Entschlossenheit zu betreiben sei. Die beiden Regierungen haben beschlossen, eine Truppenzahl nach der Türkei zu senden, welche hinreichend stark wäre, um dem osmanischen Reiche wirksamen Beistand zu leisten. Die Heeresabtheilungen würden 100,000 Mann stark sein, Frankreich 80,000, England 20,000 Mann stellen. Die Kriegskosten würden von beiden Theilen zur Hälfte getragen werden.

Die Königin hat das Parlament in Person eröffnet. Die Königin drückt das Bedauern aus, daß die Hoffnungen auf Wiederherstellung des Friedens zwischen Rußland und der Türkei sich nicht verwirklicht haben. Aberdeen hielt eine scharfe Vertheidigungsrede über seine Politik in der türkischen Frage. In der ersten Sitzung des Oberhauses wurde die Regierung bei der Berathung der Addresse von Lord Clanricarde angegriffen. Lord Clarendon, der die Regierung rechtfertigte, erwiederte: Rußland selbst habe die Existenz

der Türkei für eine Nothwendigkeit erklärt; England aber habe der Versicherung Rußlands, daß die Frage wegen des heil. Grabes der einzige Gegenstand des Streites sei, vertraut. Erst nach der Besetzung der Donaufürstenthümer durch die Russen, die ein **casus belli** sei, habe man Rußland anderweitige Absichten zutrauen können. Frankreich und England, welche sich den übrigen europäischen Staaten gegenüber in vollkommener Eintracht befänden, hätten sich nach dem Vorfall bei Sinope zu einem energischen Handeln bewogen gefunden. Man erwarte noch die Antwort Rußlands auf das Einlaufen der vereinigten Flotten ins Schwarze Meer.

Brüssel. Prinz Napoleon Bonaparte, den 30. v. Nachmittag zum Besuche hier eingetroffen, wurde vom Herzog von Brabant empfangen, und ist im königl. Schlosse abgestiegen.

Belgien scheint sich ebenfalls von der Neutralität loszusagen, und eine kriegerische Schwenkung nach Frankreich zu machen.

Petersburg. Es verlautet, Fürst Gortschakoff sei seines Postens enthoben worden und General von Schilder an seine Stelle getreten.

Constantinopel. Die Türken versuchen jeden Tag, in kleinen Trupps auf einem Punkte über die Donau zu gehen. Interessant ist die Geschichte, wie die „Retribution" in den russischen Hafen Sebastopol eingelaufen, um die Nachricht des Einlaufens der vereinigten Flotten zu überbringen, und dabei die Offiziere derselben fast die ganzen Festungswerke abzeichneten. Die Nachricht von einer neuen Niederlage der Russen in der Nähe von Kalafat am 20. Jan. erhält sich in englischen und französischen Blättern. Ismael Pascha soll an der Spitze von 12,000 Mann einen neuen Ausfall gemacht und die Russen geschlagen haben. Die Kriegsereignisse in der Wallachei nehmen überhaupt eine unvermuthete Wendung. Während man täglich einem Angriff auf Kalafat von Seiten der Russen entgegensah, meldet eine Depesche aus Bukarest vom 28. v. M., daß sich dieselben von Krajowa zurückziehen, und die Türken die Insel Mokan bei Oltenitza wieder genommen, so wie Turnu mit 4000 und Karakal mit 2000 M. besetzt haben. Die combinirte Flotte, nach der Baikos-Bay zurückkehrend, ist größtentheils dort vor Anker gegangen.

Das Gerücht von einem Zusammenstoß der engl.-französ. Flotte mit der russischen Flotte war, wie sich erwarten ließ, gänzlich unbegründet.

Ueber die Rückkehr der vereinigten Flotten in die Baykos-Bay vernehmen wir jetzt bestimmt, daß dieselbe nur als eine vorübergehende Maßregel, und zwar lediglich, um die Verproviantirung der Flotten zu bewirken, erfolgt ist. Nach einigen Tagen werden die Schiffe wieder ins Schwarze Meer einlaufen. Die russ. Flotte kreuzt bei Sebastopol. — Omer Pascha ist ernsthaft erkrankt.

Vermischtes.

New-York, im Jan. Verganguen Monat wurde zu Rochester in den vereinigten Staaten eine Trauung durch die „hochwürdige" Antoinette L. Brown, den weiblichen Prediger, vollzogen. — Im Staat Georgien ist ein Preis von 50 L. für den fettesten, bestaussehendsten Säugling auf der nächsten Messe ausgeschrieben worden.

☞ In Schottland wird der Galvanismus zum Schutze der Obstbäume gegen Insekten gebraucht. Man versieht den Baum am Fuße und Gipfel mit einem Ring, unten aus Kupfer, oben aus Zink. Werden beide Ringe mit einem Messingdraht verbunden, so erhält jedes Insekt, das den Kupferring berührt, einen galvanischen Schlag, von dem es betäubt oder getödtet wird.

Aus Stadt und Kreis.

† Aus der Sitzung der Stadtverordneten,

Waldenburg, 3. Februar 1854.

Anwesend 12 Stadtv. Hr. Rathsherr Töpffer wird auf seinen früher geleisteten Eid mittelst Handschlag durch Hrn. Bürgermstr. Vogel als wiedergewähltes Mitglied des Mag. verpflichtet und in sein Amt eingeführt. Der Rathhausschank soll wieder auf 3 Jahre verpachtet werden. An Stelle des abgehenden Schiedsmanns des 2. Bezirks, Hrn. Bergrath v. Götze, wird Hr. Buchbinder Schmke gewählt. Die sehr umfangreiche Geschäfts-Ordnung der Stadtv.-Vers. wird mit geringer Abänderung so angenommen, wie sie von der betr. Commission vorgelegt worden. Der bish. Vorsteher des 1. Bezirks, Hr. Tischlermstr. Tschirner, dessen bish. Stellvertreter, Hr. Fleischermstr. Peter, der bish. Vorst. des 2. Bez., Hr. Riemermstr. Penndorf und der bish. Vorst. des 4. Bez., Hr. Zirkelschmied Thater, werden sämmtlich wiedergewählt; an Stelle des abgehenden Vorst. des 3. Bez. wird der bish. Stellv. Hr. Schuhmachermstr. Rudolph, als dessen Stellv. Hr. Böttchermstr. Vogel sen., als Vorst.-Stellv. des 2. Bez. Hr. Töpfermstr. Kluger und als Vorst.-Stellv. des 4. Bez. Hr. Nagelschmiedemstr. Zapf gewählt. Auf den Vorschlag des Mag. beschließt die Vers., daß bei dem Kgl. Landraths-Amte der Antrag gestellt werden soll, die Gemeinde Ober-Waldenburg mit Ausschluß des Schloßbezirks, so wie die zu Hermsdorf und Ober-Waldenburg gehörigen Enclaven dem Stadtbezirke einzuverleiben. Ein der Armenkasse gehöriges Capital von 400 Thlr. soll wegen säumiger Zinsenzahlung gekündigt werden. Von der, mit geringer Modification, erfolgten Bestätigung des Stadtv.-Beschlusses, bezüglich des Einzugs- und Hausstandsgeldes, Seitens der Kgl. Regierung, nimmt die Vers. Kenntniß. Einer bejahrten Wittwe werden in Berücksichtigung ihrer dürftigen Lage die laufenden Abgaben, sowie die etwaigen Reste erlassen. Mag. wird ersucht, die vom Registrator Hrn. Hantzinger für das Ordnen der Stadtv.-Registratur eingereichte Liquidation zur Auszahlung an die Kämmereikasse anzuweisen.

* Die Pockenkrankheit scheint sich wieder einzufinden. Es starb an ihr am 1. Febr. ein Mann in Tannhausen.

Hierzu ein „Allgemeiner Anzeiger" als Beilage.

Allgemeiner Anzeiger.

Beilage zu № 11 der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, Mittwoch den 8. Februar 1854.

Waldenburg-Friedländer Chaussee.

Dividenden-Zahlung.

Zufolge Beschluß der am 26. Juni 1850 stattgefundenen General-Versammlung der Actionäre des Waldenburg-Friedländer Chaussee-Vereins und zwar passus 3 der damals aufgenommenen Verhandlung ist die Dividende für das Geschäftsjahr 1853 auf 2 Rthlr. pro Hundert festgestellt worden und fordern wir die geehrten resp. Actionäre des Waldenburg-Friedländer Chaussee-Vereins ergebenst auf

diese für das Jahr 1853 auf 2 Thlr. pro Hundert resp. auf 15 Sgr. pro Actie sich ergebende Dividende in den Geschäftsstunden bei dem Kassendirector des Vereins, Herrn Kaufm. Tielsch und zwar in dessen Comptoir, der Handlung **Ziebig & Comp.** hier, gegen Rückgabe der bezüglichen Dividendenscheine bis zum 1. April c. in Empfang zu nehmen.

Dividenden, welche innerhalb dreier Jahre, vom 1. April c. ab gerechnet, nicht erhoben werden, verfallen nach § 24 des Statuts der Vereinskasse.

Waldenburg den 2. Februar 1854.

Das Directorium des Waldenburg-Friedländer Chaussee-Vereins.

Brotpreise für den Monat Februar 1854.

Das Brod (ausgebacken zu 1, 2, 3, 4 u. 5 Pfd. c) kostet pro Pfd. a) gemengt, b) körnenes:

	a) sg	a) pf.	b) sg	b) pf.	c) Pfd.		a) sg	a) pf.	b) sg	b) pf.	c) Pfd.
A. Bäcker.											
Schäl.	1	3	1	4	1—5	Schubert. . . .	1	4	1	5	1—5
C. Otremba . .	1	4	1	5	1—5	C. Töpfer . . .	1	1	1	4	2 5
Vogel.	1	2	1	3	1—5	Schönfeld . . .	1	3	1	4	1—5
Jentsch	1	3	1	4	1—5	Prause	1	3	1	5	2 3 5
Herold	1	2	1	3	1235	Riedel	1	3	1	4	1—5
Krieger.	1	3	1	4	1 2 4	Fritsch	1	2	1	3	5
B. Brothändler.						Joh. Weist. . .	1	4	1	5	1—5
Herzer	1	=	1	2	1—5	Berger	1	4	1	5	1—5
W. Püschel. . .	1	=	1	3	2 3	Krömer.	1	2	=	=	1—5
B. Köhler . . .	1	3	1	6	2 3 4	Bachstein. . . .	1	3	1	4	1—5
Jahn	1	2	=	=	1—5	Eckart.	1	1	1	2	1—5
Kluger	1	6	1	8	2	Glantzdorff . . .	=	=	1	3	1—5
Steinert	1	3	1	4	1—5	Frohburg	1	2	1	3	1—5

Die am 5. d. M. Abends 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich statt besonderer Meldung ergebenst an

Waldenburg den 7. Februar 1854.

P. C. Frankenstein.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Holzmaterialien:

A. für die Segen-Gottes- und Weissig-Grube zu Altwasser,

150 — 180 Schock Stammholz,
5 — 8 Schock Pfosten,
15 — 20 Schock Latten,
30 Schock Bretter,
40 Schock Schwarten;

B. für die Caspar- und Therese-Grube zu Bärengrund,

100 bis 120 Schock Stammholz,
5 Schock Pfosten,
20 Schock Latten,
20 Schock Bretter,
12 Schock Schwarten;

C. für den Seegen-Gottes-Tiefbau zu Altwasser,

20 Schock starkem Schachtholz,
10 Schock Stammholz,
diversen Bau- und Schnitthölzern, sowie
behauenem Eichenholz zu Pumpenlagern

für den Zeitraum vom 1. März 1854 bis 1. Juli 1855 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserm Verwaltungs-Büreau hierselbst zur Einsicht ausgelegt.

Preis-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

Submission auf die Lieferung von Holzmaterialien
für die
Segen-Gottes- und Weissig-Grube zu Altwasser,
Caspar- und Theresie-Grube zu Bärengrund,
Segen-Gottes-Tiefbau zu Altwasser,

bis zu dem **im Büreau der unterzeichneten Werksverwaltung**

Sonnabend den 18. Februar a. c., Vormittags 10 Uhr,

anstehenden Submissionstermine einzureichen. Später eingehende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Altwasser den 1. Februar 1854.

Die Verwaltung der Altwasser Steinkohlen-Bergwerke.

Betten und Bettfedern

sind ganz besonders billig zu verkaufen bei

Eckert, Uhrenhändler in Altwasser.

Schulden, welche meine Tochter Marie Ernestine fernerhin auf meinen Namen macht, bezahle ich von nun an nicht mehr.

Ober-Salzbrunn den 5. Februar 1854.

Inwohner **Worbs.**

Die über den Barbiergehülfen Paul in Waldenburg ausgesprochene Beschuldigung nehme ich hiermit als völlig unbegründet nach schiedsmännischem Vergleich öffentlich zurück, und ist mir der rc. Paul nur als rechtlicher Mensch bekannt.

Ernestine Jentsch.

Gedenke mein!

Dein Hoffnungsstern, — er ist Dir nicht geschwunden,
Er strahlt für Dich noch immer hell und rein.
Denn glaube mir, was ich für Dich empfunden,
Wird Eigenthum für Dich auf ewig sein!
Doch Eins bitt' ich: „Hör', was mein Mund hier spricht,
Und trau den Worten der Verläumdung nicht."

Wo sich ein Herz zum Herzen still gefunden,
Warf ja der Neid schon oft den finstern Blick;
Und dies giebt Trost. — Darum: ihr frohen Stunden,
Kehrt ja recht bald beseligend zurück! —
Deß freu' ich mich, — wenn einst der Frühling glänzt,
Schon längst Vereinigung die Herzen kränzt.

Die wahre Liebe kann sich nimmer trennen,
Kein Mißgeschick erschüttert ihre Macht.
Je mehr sich Herzen näher kennen lernen,
Je mehr auch ihnen Glück und Frieden lacht!
Doch fliehst Du mich und willst mir abhold sein,
So bitt' ich blos: „Gedenke freundlich mein!"

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt die ergebene Anzeige, daß ich eine Auswahl der neuesten

Putzsachen,

als **Hüte** in verschiedenen Farben, **Putz-** und **einfache Hauben, Ball-Aufsätze,** so wie **Garnirungen von Sammt sins Haar, Ball-Blumen** und **Scherpen,** auch eine Auswahl **Negligee-Häubchen, gestickte Unter-Aermel, Chemisetts, Kragen, Bänder,** sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfehle; ich ersuche daher die geehrten Damen, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Auch übernehme ich das Waschen und Modernisiren der Strohhüte in allen Arten, welche aufs Schönste und Billigste hergestellt werden. — Dies empfiehlt

die Damenputz-Handlung
der
Pauline Hohaus
aus Schweidnitz.

Meine Wohnung befindet sich am Ringe, bei Pfefferküchler Hrn. Fleischer.

Wir zeigen hiermit unsern Geschäftsfreunden in Waldenburg und Umgegend ergebenst an, daß wir diesmal den dortigen Jahrmarkt nicht beziehen, ersuchen deshalb etwaige Aufträge an uns schriftlich nach hier gelangen zu lassen.

Caskel Frankenstein & Sohn
in Landeshut.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit meinem wohlassortirten Lager von

Damenputz-Waaren

als: **seidenen Hüten, Ballaufsätzen, Blumen, Putz-, einfacher** und **Negligee-Hauben** in reichster Auswahl, eintreffen werde und verspreche bei den neuesten und elegantesten Modells die billigsten Preise.

Auch übernehme ich **Strohhüte** in jeder Art Geflecht zum Waschen und Modernisiren, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Mein Logis ist wie immer im Kaufmann Pflücker'schen Hause im frühern Steueramts-Lokale.

Louise Krasel
aus Schweidnitz.

Ein neues
Universal-Flecken-Vertilgungs-Mittel
in Flaschen à 15 Sgr. und 7½ Sgr.
gegen Harz, Wachs, Fett, Säure und andere Flecken, zur Entfernung aus feinen und ordinairen Stoffen, erfunden vom Apotheker Walpert in Herrnstadt, empfing und empfiehlt

Waldenburg. **Rob. Engelmann.**

Einem in- und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt auch

candirten Schweinskopf
nach pariser Art,

Mododell nach straßburger Art, mainzer Roulade, lübecker Mettwurst, frankfurter Bratwurst, straßburger Wurst, Cervelat-Wurst nach braunschweiger wie auch nach straßburger Art, Sardellen-Leberwurst, polnische Knoblauchwurst und Sülzwurst stets bester Qualität liefern werde.

Karl Berndt, Fleischermstr.
wohnh. bei Hrn. Barbier Schöbel,
Friedländerstr. No. 95.

wirkt **belebend** und **erhaltend** auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut und ist daher **Damen** und **Kindern**, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum **Waschen** und **Baden** ganz besonders zu empfehlen. Jedes Stück ist in einer, das **Facsimile** des Verfertigers führenden Enveloppe **versiegelt** und befindet sich das **alleinige** Depot für Waldenburg bei **C. G. Hammer & Sohn**, in Salzbrunn bei **C. F. Horand** und in Charlottenbrunn bei **Eduard Seyler**.

Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife, erfreut sich vermöge ihrer vortrefflichen Eigenschaften auch in hiesiger Gegend einer ungetheilten rühmlichen Auszeichnung und ist in Waldenburg = unter Garantie der Aechtheit = **nur allein** vorräthig bei **C. G. Hammer & Sohn** in Waldenburg, **C. F. Horand** in Salzbrunn und **Eduard Seyler** in Charlottenbrunn.

Schwarzwälder Wanduhren.

Einem geehrten Publikum hiesiger und auswärtiger Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am bevorstehenden Waldenburger Markt mein **Schwarzwälder Wanduhren-Lager** bei dem Gastwirth Herrn Flögel im „**gelben Löwen**" aufschlagen werde, woselbst ich von den allerneuesten Façons, von jeder Gattung Uhren eine Auswahl habe. Ich werde trotz der guten Waaren die allerbilligsten Preise stellen, wovon sich jeder geehrte Käufer überzeugen kann.

A. Eckert,
Uhrenhändler in Altwasser.

Doctor Koch's
(Königl. preuß. Kr.-Phys. zu Heiligenbeil)
KRAEUTER-BONBONS
haben durch ihre Güte allerwärts den Ruf als das **vorzüglichste** Hausmittel für **Brust-, Katarrh-** und **Hustenleidende** erlangt und sind in Original-Schachteln a **10 Sgr.** und **5 Sgr** stets vorräthig bei **C. G Hammer & Sohn** in Waldenburg, **C. F. Horand** in Salzbrunn und **Eduard Seyler** in Charlottenbrunn.

Von
frischen Preßhefen
halte ich von jetzt ab stets Lager und empfehle dasselbe zur gefälligen Beachtung.
Waldenburg im Februar 1854.
Robert Engelmann.

Von heute an und während der Fastenzeit ist wieder gut gewässerter Stockfisch zu bekommen: Friedländer-Straße Nr. 52. Unterzeichneter ersucht um gefällige Abnahme.
Waldenburg, den 27. Januar 1854.
Bachstein.

Die von dem Königl. Preuß. Professor **Dr. Albers** zu **Bonn** angelegentlichst empfohlenen **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**" befindet — in **frischer** Sendung wieder vorräthig bei

Rob. Engelmann.

Anzeige.

Ein 6oktaviger guter und brauchbarer Flügel steht Veränderung halber billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein noch ganz gutes Sopha mit 16 Sprungfedern steht wegen Mangel an Raum zum billigen Preise zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

Frisch gewässerter Stockfisch ist von heute ab und und während der Fastenzeit hindurch zu haben bei
Waldenburg. verw. Guhl gb. Wallnisch.

Zwei ineinandergehende Stuben sind zu vermiethen und Ostern zu beziehen bei E. Brödel; das Nähere zu erfragen beim Tischlermstr. Menz.

Tannhausen.
Sonntag den 12. Februar 1854:
Großes
CONCERT,
ausgeführt von der **Ernsdorfer Kapelle**, unter Leitung des Herrn **H. Schippe.**
Entree à Person 2½ Sgr. Anfang 3½ Uhr.
Nach Beendigung des Concerts findet
Ball
statt, wozu ergebenst einladet
C. Raschke, Brauermeister.

800 Thaler

werden bald auf ein ländliches Grundstück, wozu ein Garten und Acker zu 8 Scheffel Aussaat gehören, zu leihen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

CASINO.

Mittwoch den 8. Februar

Kränzchen

mit Orchester-Musik.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein.

Sonnabend den 11. d. M.

Kränzchen

im Saale zur Plumpe.

Der Vorstand.

Gesellschafts-Kränzchen

Sonntag den 12. Februar 1854, im Gasthof zur Stadt Berlin, wozu ergebenst einladet: Der Vorstand.

Ober-Waldenburg.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag den 12. Febr ladet ein in- und auswärtiges Publikum ergebenst ein

Dittmannsdorf. **Jahn**, Brauermstr.

Zur Tanz-Musik

auf Sonntag und Montag den 12. und 13. d. M. ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

Waldenburg. **G. Berger**,

Gastwirth zur goldenen Krone.

Hartauer Kretscham.

Sonntag den 12. d. M.

Baumölbier,

Wild-Schweinbraten,

und viele andere Herrlichkeiten, billig und gut! Zu gütigem Besuche ladet alle Welt ergebenst ein.

Ernst Weiß.

Zum Baumölbier

auf Sonntag und Montag, als den 12. und 13. d. M. ladet alle seine Freunde und Gönner hiermit ergebenst ein

Neu-Salzbrunn. **Tschirner**,

zur Friedrichsruh.

Denkmal der Liebe,

errichtet bei der Wiederkehr des Todestages unserer unvergeßlichen Enkeltochter,

Anna Paulina Ida Ansorge.

Gestorben am 12. Februar 1853 zu Gottesberg, in dem zarten Alter von 3 Jahren.

Die Rückkehr dies uns schweren Tages führet
Heut unsern Geist in die Vergangenheit zurück
In einen Kreis, den Unschuld noch gezieret
Durch ein geliebtes Kind, zu seiner Eltern Glück.
Gern folgt die Liebe jenem heißen Drange
Hin zu dem Glück, das die vergangne Zeit ihr gab,
Doch lehrt das herbe Schicksal: oft nicht lange,
So führt es sie an ein geöffnet Grab.

Auch uns zerriß der Tod die süßen Bande,
Die ein geliebtes Enkelkind mit uns vereint.
Da es noch in der Unschuld rosigem Gewande
Es stets durch zarte Kindesliebe gut gemeint.
Doch auch der Schmerz vertraut. Der Höchste waltet,
Wenn er auch früh die hoffnungsvolle Knospe bricht,
Eh sie zur schönen Blüthe sich entfaltet,
Sie blüht für höhre Welt, für diese Erde nicht.

Gottesberg im Februar 1854.

Die trauernden Groß-Eltern
Christian Hoffmann.
Johanne Hoffmann, geb. Heilmann.

Getreide-Markt-Preis.

Schweidnitz, den 3. Februar 1854.

Der Scheffel	weißer Weizen			gelber Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
Beste....	3	12	—	3	10	—	2	21	—	2	15	—	1	14	—
Mittle...	3	7	6	3	6	—	2	16	6	2	11	6	1	8	—
Geringe..	3	3	—	3	2	—	2	12	—	2	8	—	1	2	—

Breslau, den 6. Februar 1854.

Beste....	96-101	94-99	77-81	70-73	41-43 sgr.
Mittle...	91	90	74	67	39 "
Geringe..	84	82	72	65	37 "

Spiritus 13 Rtl. Gld. Rüböl 12¾ Rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, den 6. Februar 1854.

Dukaten	95½	Br.	Schles. Pfdbr. B 4%	102¾	Br.
Friedrichsd'or ...	—	"	dito 3½ %....	94¼	"
Louisd'or, vollw..	109½	"	Rentenbriefe 4%..	96	"
Poln. Bankbillets.	93 7/12	G.	Eisenb.-Actien.		
Oester. Banknoten	78¼	Br.	Br.-Schw.-Freib.	104¼	Br.
St.-Schldsch. 3½ "	88¼	"	dito Prior. 4%..	94¼	Br.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	Br.	Oberschl. A 3½%..	167½	"
Posn. Pfndbr. 4%	102¼	"	dito B 3½%	143¾	"
dito neue 3½ "	93¾	"	dito Pr.-Obl. C 4 "	94¼	"
Schles. Pfandbr.			Oberschl.-Krak. 4 "	140¼	Br.
à 1000 rtl. 3½ "	95⅜	G.	Ndrschl.-Märk. 4 "	93⅓	"
dito Rust. 4% ..	102	Br.	Neisse-Brieg 4% .	63¼	"

Druck, Verlag und Redaction von C. J. Schlögels Erben in Waldenburg.